

G r o ß e n h a y n e r U n t e r h a l t u n g s - u n d I n t e l l i g e n z b l a t t .

13^{ter} Jahrg.

(Sonnabends, den 9. April 1825.)

15^{tes} Stück.

Großenhayner Stadtnachrichten.

(39jährige Sammlung von Chladenius.)

1797 den 28sten April wurde die alljährliche Rathsaufführung gehalten, und dabei der löbl. Bürgerschaft der neueregierende Hr. Stadtrichter G e u d t n e r , der Hr. Finanzprokurator E r b s t e i n , als neuer Senator, und der Hr. Kammerer S t r e h l e , als Supernumerar-Rathsbeisitzer vorgestellt. Nach einem neuerlichen Beschlusse des Rathskollegii wurden alle drei in Beiseyn der löbl. Bürgerschaft (was vorher nie geschehen) öffentlich und feierlich verpflichtet, vorher aber vom Accis-Inspektor Chladenius, als Senatorm, in hierzu erhaltenem Auftrage, eine Vorhaltungsrede über die Richterpflichten gehalten, welche im Drucke erschienen und ausgetheilt worden.

Ende dieses Monats ward der Anfang zu Erbauung eines Bogelschießhauses auf dem Wobersberge gemacht, dergleichen bis hierher noch nicht allda gestanden, indem sich die Schützenglieder bloß unter Zelten behelfen müssen.

— den 13. May starb Hr. D. Theodor Traugott J ä h k e l , regierender Bürgermeister und Stadtphysikus im 68sten Lebensjahre.

Nachdem im heurigen Frühjahr an der Straße bei dem sogenannten Pfändergäßchen eine Allee von sauren Kirshbäumen von dem Rathe angelegt war: so wurde auch diese Straße repariret, und um solche mit Steinen und festen Kies zu stoßen, ein Theil der hohen Mauer am Wildenhainer Zwingergaben abgetragen, und zu solchen Behuf verwendet. Wegen gleicher Absicht wurde auch die am alten Schlosse linker Hand gestandene ehemalige sogenannte Pulverpastei abgetragen.

— den 3. Juni, als die hiesige Garnison ihre Musterung hatte, und auf dem Exercierplatze das gewöhnliche Paradesfeuer und übrige Manoeuvres machte, waren der Churfürst von Trier, der

Prinz Xaverius, vormaliger Administrator der Chursachsen, die Prinzessin Elisabeth und Kunigunde, und des Herzogs Carl von Curland nachgelassene Prinzessin von Zabelitz aus, dabei gegenwärtig.

1797 den 7. Jun. fanden sich eben diese hohen Personen bei dem hiesigen Bogelschießen auf dem Wobersberge ein, und schossen in eigener hohen Person mit, und wurden durch zwei Chöre Musik und Trompeten- und Paukenschall unterhalten.

— den 9. August starb der Weißgerber Böckel am Wildenhainer Thore und seine Ehefrau binnen einer Stunde, wurden auch den 11ten zusammen begraben.

In diesem Monate wurde die alte Rathsthürstehers-Wohnung, welche an den Wildenhayner Thorthurm angebaut gewesen, abgebrochen und völlig abgetragen, weil, wie beim Jahre 1793 bemerkt, die neue Wohnung des Thürstehers über dem neuerbauten Thorwachthause eingebauet worden.

(Die Fortsetzung folgt.)

A n e k d o t e n .

Der Großfürst Boris Federowisch Sudunow litt am heftigsten Podagra. Vergeblich boten alle Aerzte in Moskau ihre ganze Kunst auf; keiner vermochte des Gewaltigen Schmerzen zu lindern. In Ungnade gefallen mußten mehrere nach Sibirien wandern, die übrigen beschämt den Hof verlassen. — Jetzt ließ der Großfürst ausrufen: wer ihm sein Uebel vertreiben könne,

der solle sich ohne Rücksicht auf Stand und Religion augenblicklich melden.

Eines Bojaren Weib, das täglich von ihrem Manne gemißhandelt wurde, ergriff diese gute Gelegenheit, sich an dem Barbaren zu rächen. Sie zeigte an, daß er wohl ein Mittel wisse, den Großfürsten wieder herzustellen, es aber aus Bosheit verschweige.

Der Bojar wird gefordert, mit Vorwürfen überhäuft und jämmerlich geprügelt, als er erklärt: seine Frau habe ihm einen bösen Streich gespielt, — er sey weder fähig zu rathen, noch zu helfen.

Mit seinem Leben soll der Unglückliche seine Hartnäckigkeit büßen, er bittet um vierzehn Tage Frist, Arzeneien zu sammeln, um sein Heil damit zu versuchen. Sie werden ihm bewilligt. — Der Verzweiflung nahe, sendet er seinen Knecht nach Czirbäck, zwei Tagereisen von Moskau, an dem Fluß Dka gelegen, läßt einen ganzen Wagen voll hohes Gras und Kräuter durcheinander, woran diese Gegend sehr reich ist, herbeiführen, und badet darin den geplagten Großfürsten. Das Glück begünstigt ihn, den Kranken verlassen — vielleicht durch Zufall — die Schmerzen, in kurzer Zeit ist das Uebel verschwunden.

Nun erhält der Bojar noch einmal recht tüchtig die Knute, weil er seine Kunst so lange verschwiegen, dann wird er begnadigt, mit einem neuen Kleide, 200 Rubeln und achtzehn Bauern erb- und eigenthümlich beschenkt, jedoch unter der scharfen Bedingung: sich bei Leib- und Lebensstrafe nicht an seiner Frau zu rächen. —

Der Sage nach sollen sich die lieben Eheleute von Stund an sehr wohl vertragen haben.

Entschuldigung. „Wie kann man so vom Pferde fallen!“ sagte ein Stallmeister, in ziemlich barschem Ton, auf der Reitbahn zu einem jungen Manne, der bei ihm Unterricht im Reiten nahm.

„Nun, in der Luft kann ich doch nicht hängen bleiben!“ erwiderte der Gefallene.

Zwergvorthelle. Ein Zwerg wurde in B... für Geld gezeigt. — Unter der Zahl der Zuschauer sagte Einer, der das kleine mißgestaltete Geschöpf genau betrachtete, mitleidig:

Solch ein kleines Wesen ist doch sehr zu bedauern.

Das find' ich nicht. Es ist vielmehr beneidenswerth! erwiderte ein Anderer.

Wie so?

Es darf sich nicht kriechend bücken, wie andere ehrliche Leute, um durch die Welt zu kommen.

M a n c h e r l e i.

Auch die Bewohner Sibiriens haben ihre Lavinenstürze, die oft nicht mindere Verheerungen unter Menschen und Thieren anrichten, als die auf den Alpen und Apenninen. Neuerlichst gingen mitten im Winter fünf Bewohner eines sibirischen Dorfes im Altai-Gebirge auf die Jagd. Das Wetter war trübe und es fiel etwas Schnee. Um Mittagszeit, zehn Werste von ihrem Dorfe entfernt, hatten sie einen hohen Berg erstiegen. Zwei von ihnen, einer

hinter
wohn
Die
auf d
Spal
herab
sturz
stehen
fährt
Sie
zu ih
Ihner
den L
dieser
der 2
jährig
dieser
began
vine
dieser
Uebri
wurd
Folg
Szel
wine
Nett
und
zieml
Dru
Sein
tetem
er in
Liebf
ständ
des

hinter dem andern, rutschten ihn, ihrer Gewohnheit nach, auf Schlittschuhen hinunter. Die Ubrigen wollten ihnen folgen, bemerkten auf dem mit Schnee bedeckten Berggipfel eine Spalte, schlossen daraus, eine Lavine werde herabstürzen und blieben stehen. Der Schneesturz erfolgte auch unverzüglich und die Obenstehenden waren Zeugen, wie ihre beiden Gefährten am Fuße des Berges begraben wurden. Sie kehrten nun eiligst ins Dorf zurück, um zu ihrer Rettung mehrere Hülfe herbeizuholen. Ihnen folgten fünf Mann mit Schaufeln an den Ort, um den Schnee fortzuschaffen; unter diesen war auch der hochbejahrte Vater eines der Verschütteten mit seinem zweiten fünfzehnjährigen Sohne. Unterwegs hatten sich zu dieser Truppe noch zehn Andere gesellt, vereint begannen sie nun die Arbeit. Eine zweite Lavine verschüttete noch zehn Menschen. Von diesen waren drei ohne Rettung verloren; die Ubrigen befreiten sich entweder selbst, oder wurden von ihren Gefährten ohne schlimme Folgen herausgezogen. Einer derselben, Artemy Szeliwanow, dessen Sohn durch die erste Lavine war verschüttet worden, verdankte seine Rettung seinem Hunde. Dieser suchte ihn auf und grub ihm den Kopf unter dem Schnee ziemlich frei, kaum konnte er noch, durch den Druck der Luft fürchterlich gepreßt, athmen. Seine tief im Schnee versenkten Hände gestatteten ihm keine freie Bewegung. Lange blieb er in dieser gänzlich gefesselten Lage unter den Liebkosungen seines Retters, der ihn fast beständig das Gesicht leckte. Der warme Hauch des Thieres war ihm nützlich, obgleich das

fortbauernde Lecken eben nicht angenehm. Ein neben ihm liegender Stein, der seine linke Seite vor dem Schlage schützte, machte seine Lage einigermaßen erträglich; die rechte Seite, die Hände und Füße waren ihm aber sehr beschädigt und der Schmerz in diesen Theilen empfindlich. Seine Gefährten gruben ihn endlich ganz aus; nun erwartete ihn aber ein neues Unglück, auch sein jüngerer Sohn war unter dessen ein Opfer der Lavine geworden, und er, der gerettete hochbetagte Vater nun völlig kinderlos. Vier Menschen wurden das Opfer dieser beiden Lavinen. C. B.

Der Kapitain eines italienischen Schiffes hat kürzlich von seiner Reise nach Lappland ein altes Schiff, noch ganz gut erhalten, mitgebracht, das wahrscheinlich vom Sturm auf die Küste geworfen worden, und wenigstens 3 bis 400 Jahr alt seyn muß. Die Spitze stellt ein Medusenhaupt vor und die Hinterseite ist mit einem doppelten Satyrsgesicht geschmückt; beide Skulpturen sind gut erhalten und scheinen einem Zeitraum ausgezeichneten Fortschritte in dieser Kunst anzugehören. C. B.

Todten-Nachrichten.

Den 31. März verstarb: Johann Friedrich Carl, Johann Traugott Adolphs, Bauers in Kleinraschütz, ehel. Sohn, alt 2 M. 3 W. an Epilepsie. — Den 4. April, Hr. Johann Christoph Siegfried, gewes. Hochgräf. Fürnauischer Hausverwalter zu Schönfeld und Bürger allh., ein Wittwer, alt 73 J. 4 M. 3 W. 3 T. am Schlagfluß.

Intelligenzen.

Quittung. Für die Waldenser-Gemeinden in den Piemontesischen Thälern ist an milden Beiträgen bei mir eingegangen:

1	Thlr.	—	gr.	vom Herrn Kommun- Repräsentanten Zschille,
1	=	—	=	vom Herrn U. L. und
—	=	16	=	vom Herrn Bürgermei- ster Wielisch.

In Sa. 2 Thlr. 16 gr.

Indem ich hierüber quittire und den milden Gebern meinen verbindlichsten Dank abstatte, bemerke ich, daß diese Beiträge bereits an den Herrn Kreishauptmann, Geheimen Finanzrath Grafen von Hohenthal in Dresden eingesendet worden sind.

Hayn, am 30sten März 1825.

v. Wolf.

Von jetzt an werde ich Schreibeunterricht ertheilen. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich solches hiermit gehorsamst und ganz ergebenst bekannt, mit der Bitte, Ihr Zutrauen mir zu schenken. Meinerseits gebe ich das Versprechen, daß ich durch Ertheilung gründlichen Schreibeunterrichts, so wie durch liebevolle Behandlung der Kinder, die völlige Zufriedenheit und Achtung der Eltern zu erwerben bemüht seyn werde.

Hayn, am 6. April 1825.

Z e n f e r,

wohnh. auf der Wildenhayner Gasse
beim Schlosserstr. Dieße.

Ich bin gesonnen, mein in Raundorf gelegenes, frohn- und dienstfreies Halbhufenguth aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen, welche gesonnen sind, Miges zu erkaufen, haben sich zu melden bei Hrn. Matthens vor dem Raundorfer Thore.

Johanne Christiane verwittw. Matthens.

Mit rothen und weißen Kleebsamen empfiehlt sich für dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen.

Großenhayn, den 26. März 1825.

Samuel Gottlob Otto.

In Goedsche's Buch- und Musikalienhandlung erscheint Ende Mai d. J.

Musikalisches Blumenkörbchen.

Eine Sammlung leichter und angenehmer Musikstücke zur Belustigung am Pianoforte, von Wilhelm Adolph Müller, Cantor in Borna. (Verfasser des musikalischen Fruchtkorbes.) 4 Hefte mit schön gemahlten Blumenkörbchen.

Auf dieses musikalische Blumenkörbchen nimmt die hiesige Wochenblatts-Expedition bis Ende April Subscription an, wobei sich jedoch jeder Subscribent auf alle 4 Hefte verbindlich macht.

Wer einige Schulkennnisse und Uebung im Canzley Schreiben besitzt, auch genügende Zeugnisse eines sittlichen Lebenswandels beizubringen vermag, kann das Nähere von einer zu besetzenden Stelle erfahren bei dem

Amts-Inspector Preusker.

Ein mit dem Buchstaben H viermal versiegeltes Päckchen von grauer Leinwand ist in der Gegend zwischen dem Dresdner und Meißner Thore gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches, gegen Vorzeigung des Patschafts und Bezahlung der Insertionsgebühren, vorm Dresdner Thore in Nr. 698. eine Teppe hoch zurückerhalten.

Ein guter, wenn auch nicht prachtvoller Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Das Nähere hierüber ist in der Wochenblatts-Expedition zu erfahren.